

# **„Hilfe, mein Partner ist Atheist“ Kann die Beziehung trotzdem gelingen?**

Auszeit Gottesdienst am 18.9.05  
(Michael Rathgeb)

Vielleicht war es heute morgen. Vielleicht auch beim letzten Mal. Sie stellen sie einmal mehr. Die Frage. Gehst Du heute mit? Zur Auszeit? Die Frage, die viel von dem ausdrückt, was Sie sich sehnlichst wünschen, erhoffen und erbeten. Vielleicht seit Jahren.

Jahre, die sie zermürbt haben. Jahre, in denen Sie immer wieder das Gefühl hatten „Ich kann so nicht weiterleben.“ Jahre, in denen Sie sich innerlich zerissen gefühlt haben. Sie gehen in den Gottesdienst, ihr Partner bleibt zu Hause. Jahre, in denen Sie sich immer wieder die Frage gestellt haben „Was wäre gewesen wenn ...?“ Sorge um ihre Kinder. Schuldgefühle. Ein riesiges emotionales Schleudertrauma.

Manchmal gab es Hoffnung. Ging ihr Partner mit zur Kirche. Oder Sie fanden einen verheißungsvoll klingenden Buchtitel; den „Drei-Stufen-Plan“, wie sie Ihren Partner zum Glauben führen können. Die „Siebzehn Geheimnisse der Liebe“. Wirklich weiter sind Sie heute trotzdem nicht. Vielleicht zweifeln Sie mittlerweile sogar an Gottes Eingreifen, oder meinen, Sie müssten einfach etwas aussitzen, das Sie sich ja schließlich selbst eingebrockt haben.

Was hilft zwei Menschen, denen Glaube unterschiedlich wichtig ist. Oder, die ihn nicht einmal miteinander teilen. Oder die ihn vielleicht einmal gemeinsam hatten, bevor der eine wieder auf Distanz ging zu Gott und Kirche. Ausgangssituationen gibt es da ganz unterschiedliche. Die Frage bleibt dieselbe. Was hilft? Und: Kann Beziehung trotzdem glücken. Selbst wenn der andere kein Christ ist.

## **Was hilft**

Ich will Ihnen diese Frage zunächst ganz kurz beantworten und das dann im Folgenden begründen. Ja. Ich glaube Beziehung kann trotzdem gelingen. Auch wenn der Partner mit Gott nichts am Hut hat.

## **Es gibt keine Garantie!**

Zunächst: Dass beide Partner Christen sind ist noch keine Garantie für den Himmel auf Erden. Sonst gäbe es in christlichen Kreisen nicht

unzählige Bücher, Seminare und Predigten darüber, wie man eine glückliche Ehe führt. Die Beziehung zu Gott gibt uns die Möglichkeit mit Sünde und Schuld anders umzugehen, Sie schenkt uns Kraft, Trost und Orientierung. Sie wird mich aber nicht von einem Moment auf den anderen beispielsweise in meinen Verhaltensmustern völlig verändern. Dazu braucht es Zeit und Geduld und Entschlossenheit. Auch bei Christen.

### **Gott hat seinen eigenen Weg ...**

Ein zweites: Versuchen Sie nicht Ihren Partner beständig zu bearbeiten. Natürlich ist es verständlich, dass wir uns wünschen, dass unser Partner genau dasselbe mit Gott erlebt wie wir. Möglichst schnell. Aber genau dieser Wunsch ist ein wesentlicher Teil des Problems! Solange die Liebe Gottes, der Heilige Geist einen Menschen nicht zieht, sind all unsere Bemühungen umsonst. Im Gegenteil. Sie bewirken oft, dass sich der Partner noch mehr verschließt oder Widerstand aufbaut. Gott hat Ihren Partner nicht vergessen. Er hört Ihre Gebete. Nur er hat einen eigenen Weg mit ihm. Das müssen Sie akzeptieren. Da führt kein Weg daran vorbei.

### **Keine „Was wäre wenn Grübeleien“**

Auch der dritte Punkt hängt wesentlich mit unserer Einstellung zusammen: Hören Sie auf, sich die „Was wäre gewesen wenn ...?“ – Frage zu stellen. Sie ist der direkte Weg in die Enttäuschung. Sie schafft es problemlos einen Keil zwischen Sie und Ihren Partner zu treiben. Und sie bringt Sie keinen Zentimeter weiter. Im Gegenteil: Sie kostet immens viel emotionale Energie und verstellt Ihren Blick. Ich habe es bereits gesagt. Auch bei Christen gibt es keine 100% Garantie auf eine rundum glückliche und erfüllte Ehe.

### **Brücken bauen!**

Konzentrieren Sie viertens, sich auf Dinge, die Sie beide verbinden. Was unternehmen Sie gerne zusammen? Welche gemeinsamen Interessen gibt es? Gibt es etwas, das Ihren Partner interessiert, woran Sie teilhaben können? Bauen Sie Brücken!

Es gibt ein einfaches biblisches Prinzip, das mir für Beziehungen entscheidend scheint: Sie ernten was Sie säen.

- Wenn Sie eine „Ich-bin-gegen-Dich“ Mentalität zur Schau tragen und selbstgerecht urteilen,
- Wenn Sie herumjammern und die Ehe als „Ihr Kreuz“ betrachten, dass Sie zu tragen haben,
- Wenn Sie mutlos und mürrisch sind

Dann muss ich damit rechnen, dass sich irgendwann die Hölle auf Erden einstellen wird. Wenn Sie dagegen

- Brücken bauen und versuchen Gemeinsamkeiten zu finden
- Sich gegenseitig respektieren, achten und lieben
- Sich auf das freuen, was Gott im Leben von Ihnen beiden tun kann

Dann kann ich damit rechnen, dass ich in meiner Ehe auch Momente der Freude und des Glücks ernten werde.

### **Vertrauen Sie Gott**

Damit komme ich zum letzten Punkt. Vertrauen Sie Gott! Rechnen Sie damit, dass Gott auch Ihren Mann bzw. Ihre Frau segnet. Das sagt uns die Bibel zu! „Denn der ungläubige Mann“, schreibt Paulus in 1 Kor 7,14, „ist geheiligt durch die (gläubige) Frau.“ Weil die Ehe Mann und Frau zu einem Leib verbindet gilt der Segen – wenn einer der Partner an Gott glaubt – auch dem Ungläubigen. Und Gott hat viele Möglichkeiten, ihn immer wieder neu anzusprechen. Er kann unendlich viel mehr tun, als wir uns vorstellen.

Er ist für uns, nicht gegen uns. Er ist für unsere Ehen und er wird uns alles geben, was wir brauchen, damit sie gelingen. Sie können sogar erwarten, dass Gott Ihren Partner als Werkzeug des Segens in Ihrem Leben gebrauchen wird.

Machen Sie sich immer wieder von neuem klar, dass die Beziehung Ihres Partners zu Gott nicht von ihnen abhängt. Gott mag Sie gebrauchen, aber letztlich ist es der Heilige Geist der das Herz eines Menschen zu Gott hin bewegt. Entspannen Sie sich also.

Und wenn Sie mal emotional unten sind, in der Grube sitzen, hören Sie auf weiter zu graben, werfen Sie die Schaufel weg und wenden Sie sich an Gott!